

KLASSIKER

GENUSSTOUREN

PLAISIRTOUREN

SPORTKLETTERTOUREN



NICOLE LUZAR | VOLKER ROTH

WWW.TOPOGUIDE.DE

**KLETTERFÜHRER
KORSIKA**

Klettern ist, vor allem in den Bergen, immer mit Risiken verbunden, die nie vollständig auszuschließen sind. Die Routenbeschreibungen und Topos wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und erstellt. Die Nutzung der hier vorgestellten Informationen erfolgt auf eigenes Risiko. Soweit gesetzlich zulässig, wird eine Haftung für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art aus keinem Rechtsgrund übernommen. Bei der Auswahl geeigneter Übernachtungsplätze sind die Gesetze und Vorschriften vor Ort zu beachten. Jegliche Haftung und Ansprüche werden hiermit ausdrücklich abgelehnt.

Verlag

topoguide.de

Nicole Luzar & Volker Roth GbR

Am Wasserstein 3

D-91282 Betzenstein

© **topoguide.de, 2. Auflage 2020**

Eine Vervielfältigung, gleich welcher Art, auch auszugsweise, ist verboten und wird juristisch verfolgt.

Ständige Aktualisierungen im Internet unter www.topoguide.de.

Vorwort zur 2. Auflage



Fühl- und sichtbare Veränderungen

Es wäre ja sehr ungewöhnlich, wenn sich im Laufe von 25 Jahren, seit ich zum ersten Mal nach Korsika fuhr, nichts verändert hätte. Neue Straßen erleichtern das Fortkommen; Reichtum entstand; die früher allgegenwärtigen Parolen an Mauern, Häusern und Ortsschildern sind deutlich seltener geworden, und der »Waffenstillstand« zwischen Regierung und Separatistenvereinigungen scheint, von kleinen Scharmützeln abgesehen, zu halten. Die Touristenströme nehmen nach wie vor zu. Kein Wunder: So viel Schönheit spricht sich herum. Es gibt kaum noch eine Nebensaison. Irgendwo in Europa sind halt immer Ferien.

Bei allen Aktivitäten sollte man daher beachten, dass wir auf dieser Insel nur »geduldet« und keinesfalls Gäste sind, wie man es aus vielen anderen Ländern gewohnt ist. Die Einheimischen haben eine ganz eigene Art, ihr Eigentum und »ihre« Natur zu »schützen«, und sie sehen es gar nicht gerne, wenn man sich nicht an ungeschriebene Gesetze hält. Aufforderungen sollte man Folge leisten, auch wenn es einem widerstrebt und man sich im »Recht« fühlt. Zurückhaltung und defensives Verhalten sind angesagt.

Klimawandel

Die kletterrelevanteste Veränderung betrifft das Wetter. So gibt es im Frühsommer inzwischen deutlich mehr Niederschlag als im trockenen Herbst, der somit die beste Kletterzeit ist. Auch die generelle Klimaerwärmung werden Kletterer in einer der Südwände nicht unbedingt als Vorteil empfinden, weil der Tag nicht selten mit einer ausgetrockneten Kehle endet. Denn das von weither importierte oder auch einheimische Tourenabschlussbier ist gewissermaßen ein Luxusgut.

Sanierungen und Klassiker

Vielorts wurde angefangen, ältere Routen zu sanieren. Das war auch dringend nötig, da auf Platten und in Tafonipassagen mit Friends und Keilen kaum zuverlässig selbst abgesichert werden kann. Erstaunlich vielmehr, dass die verzinkten Haken überhaupt so lange

durchgehalten haben. Bei dieser Gelegenheit entstand gleichzeitig viel Neues. Diese Neuerschließungen verlaufen überwiegend auf Platten und durch Risse, die oft eine ganz eigene Technik verlangen.

So wird nicht zuletzt für Abwechslung gesorgt, wobei mir die Tafoni natürlich am liebsten sind. Deswegen fahre ich ja nach Korsika. Um in diesen Genuss zu kommen, blieb uns also meist nichts anderes übrig, als mit sparsamerer Absicherung vorlieb zu nehmen und in klassischen Routen auf die Suche zu gehen. Mir liegt diese Tourenspezies sowieso am Herzen, denn sie folgt meist der ersten »logischen Linie«. Vielleicht werden die Routen ja mit den nun vorliegenden Beschreibungen ab und zu wiederholt und geraten nicht in Vergessenheit.

Moderne Medien

Smartphones, GPS und Co. nützen in der Macchia herzlich wenig. Wer noch Karten lesen kann und gutes Kartenmaterial besitzt, ist sicherlich im Vorteil. Reine Fototopos erachte ich nach wie vor gerade in Korsika als wenig hilfreich. Unter der Wand und in der Macchia stehend, kann man sich damit kaum ausreichend orientieren. Deshalb gibt es bei topoguide weiterhin ausführliche Wortbeschreibungen, die auch dann den Weg weisen, wenn der Blick auf die Wand versperrt ist. Auch für eine Ersthilfe muss zunächst selbst Sorge getragen werden. Wie schauts mit euren Erste-Hilfe-Kenntnissen aus?

Für diese deutlich erweiterte Neuauflage waren einige Anläufe nötig. Ohne die Hilfe von Katrin Semmelroth und Sabine Hofmann am Fels sowie Nicole Luzar am Schreibtisch, wäre dieses Buch nicht entstanden. Dafür möchte ich allen ein ganz großes Dankeschön aussprechen. Es war mir eine Herzensangelegenheit, diesen Korsika-Führer auf den neuesten Stand zu bringen.

topoguide.de
Volker Roth

Korsika

»L'île de beauté«, wie Korsika gern genannt wird, ist mittlerweile nicht nur unter Badefreunden und Wanderern des GR20 ein Begriff.

Auch Kletterer kommen hier voll auf ihre Kosten, denn in Korsika wird Granitklettern neu definiert! Die durch Salzkristalle und vom Wind verwitterten Tafonis sind das Markenzeichen dieser außerordentlich schönen Klettereien. Teilweise kommt man aus dem Staunen und Jubeln gar nicht mehr heraus.

»C'est sans pareil – magnifique«, wie es die französische Sprache auszudrücken versucht.

Die Insel ist ein kleines Abenteuerland, mit wilden Zustiegen und abgelegenen Bergen. Doch tatsächlich gibt es hier mittlerweile auch Plaisirtouren! Und in

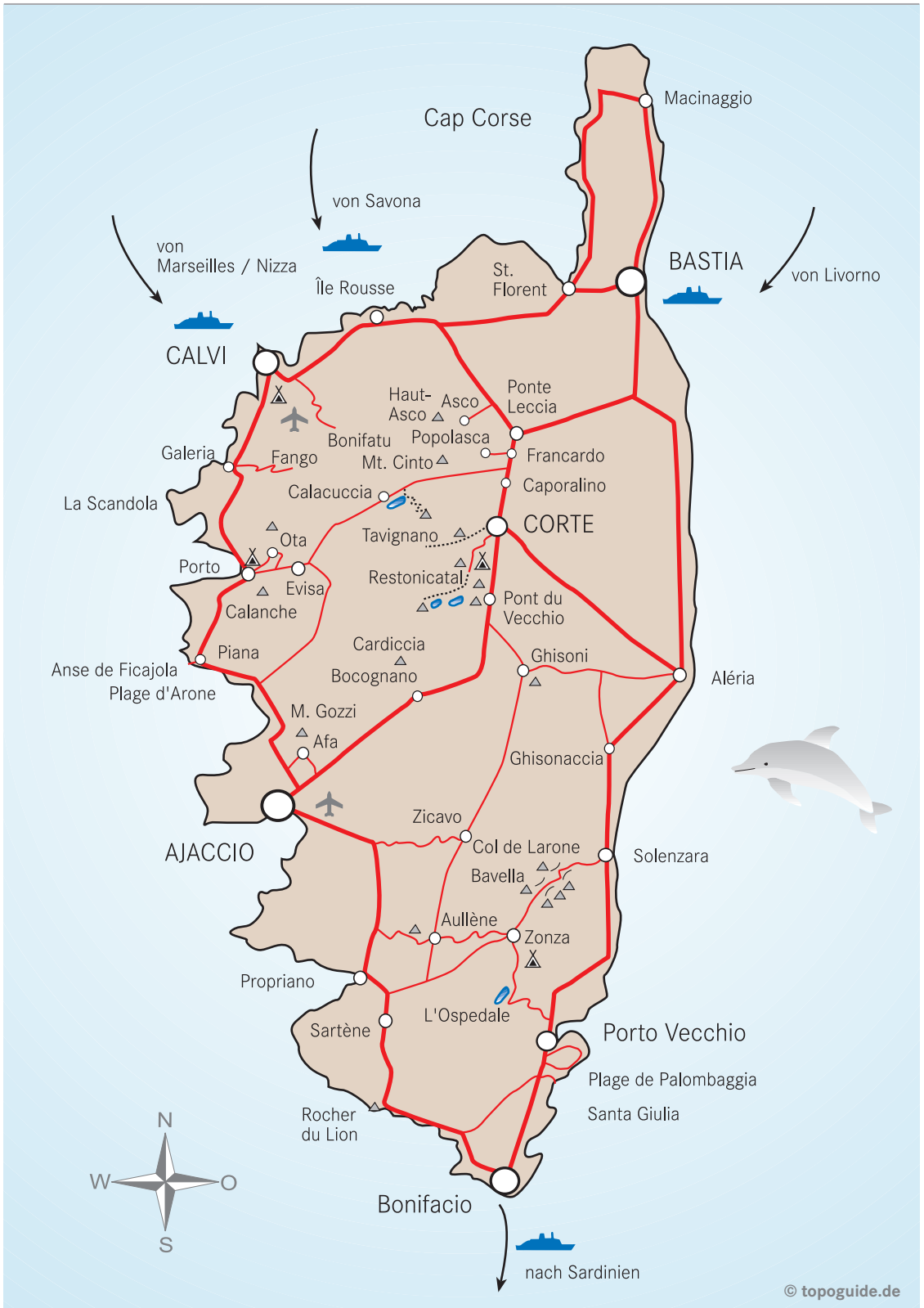


vielen Klettergärten (site d'escalade) sind vor allem die leichten Routen französisch perfekt gesichert.

Nach dem Klettern laden unzählige hübsche Badegumpen in den glasklaren Bächen zum Abkühlen ein, oder man fährt zur Entspannung an einen einsamen Strand an der Nordwestküste.

Die Schönheit Korsikas hat sich mittlerweile herumgesprochen, und im Vergleich zu früher überschwemmen zur Hauptsaison regelrechte Touristenströme die Insel.





Dabei sorgen weniger die Hand voll Kletterer, als vielmehr die Reichen und Schönen dieser Welt für Unruhe bei so manchem Einheimischen, der nicht an den sprudelnden Geldquellen des Tourismus partizipieren kann. So ist es kaum verwunderlich, dass sich hier bisweilen Unmut breit macht. Dies sollte bei allen Aktionen und Tätigkeiten berücksichtigt werden.

Nach wie vor setzen sich Nationalisten für ein unabhängiges Korsika ein. Aufschriften wie »Korsika den Korsen« an Wänden und Straßenschildern erinnern allgegenwärtig daran, dass die »Resistenza« in den ländlichen Regionen noch immer aktiv ist.

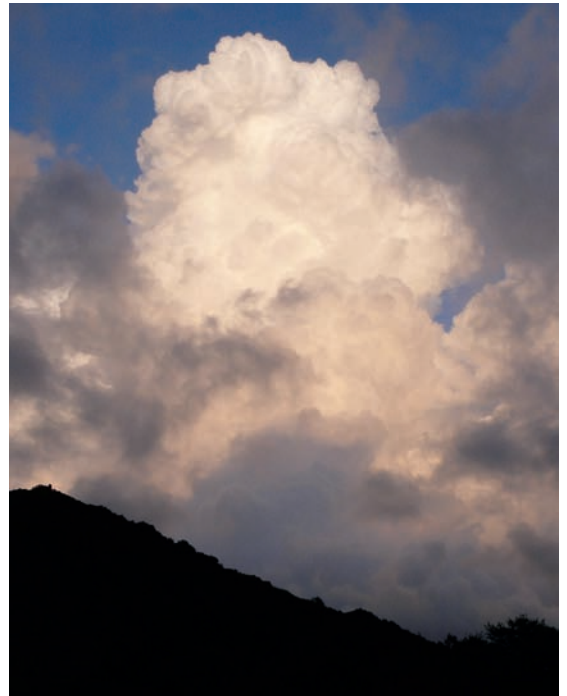


Korsika ist und bleibt ein wildes, ursprüngliches Land mit einer intakten Natur. Wer Einsamkeit sucht, kann sie hier noch finden.

Besonders im Gedächtnis oder besser in der Nase bleibt der unverkennbare Duft der Macchia. Schon Napoleon sagte, er würde »seiner« Insel mit verbundenen Augen am Geruch erkennen. Und tatsächlich: Wer einmal daran geschnuppert hat, kommt noch oft und gerne wieder.

Beste Reisezeit

Korsika ist ein Gebirge im Meer. Das Klima im Landesinneren kann durchaus mit dem der Alpen verglichen werden. Im Winter gibt es in den Hochlagen oft Schnee, der für die eine oder andere Skitour reicht und bis in den Mai Firnabfahrten ermöglicht. Der Hochsommer dagegen ist trocken und heiß und sollte nicht nur wegen der vielen Touristen gemieden werden. Am schönsten ist wohl der Frühsommer, wenn die Insel in voller Blütenpracht erstahlt. Typisch für diese Zeit ist allerdings der mittägliche Nebel in den hohen Bergen. Meist löst sich dieser jedoch gegen Abend wieder auf. September und Oktober bieten für Kletterer die besten Verhältnisse, und das Wetter zeigt sich weitestgehend von seiner beständigen Seite.



Anreise

Bisher gibt es nur wenige günstige Flüge nach Calvi oder Ajaccio. Am besten ist es also, mit dem eigenen Fahrzeug anzureisen. Fährverbindungen der Gesellschaften Corsica-Ferries, Moby-Lines, SNCM etc. gibt es von Nizza, Savona, Genua und Livorno nach Bastia, Calvi und Île-Rousse. In der Nebensaison zahlt man so für zwei Personen hin und zurück ca. 120–150 Euro inkl. Steuern, Zuschlägen, Taxen etc. – in der Hauptsaison kommt schnell mal das Doppelte zusammen.



Die Hauptstraßen auf der Insel sind mittlerweile gut ausgebaut. Im Landesinneren wird jedoch nach wie vor die Durchschnittsgeschwindigkeit kaum höher als 40 km/h sein. Somit sollte genug Zeit für einen Ortswechsel eingeplant werden.

Unterkünfte und Biwaks

Es gibt bei weitem nicht die Infrastruktur wie in anderen Touristenregionen, und Improvisation ist Trumpf. Die meisten Campingplätze sind für das Gebotene zu teuer und Wohnungen oder »Gîtes« zu weit vom Klettergebiet entfernt. Offensichtliches Campieren – nicht zu verwechseln mit Parkieren – ist ausnahmslos verboten und sollte schon der eigenen Sicherheit wegen auch unterbleiben. Nicht auffallen und keine Spuren hinterlassen,

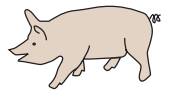


ist hier nicht nur aus Umweltgründen ratsam. Daher haben wir auch auf die bei uns sonst übliche Angabe von guten Biwakplätzen verzichtet. Auf einige haben wir dennoch hingewiesen, falls jemand in Bergnot gerät oder in die Dunkelheit kommt. Manchmal geht es eben nicht anders, als sich am Pass oder Parkplatz niederzulassen, um am nächsten Morgen zeitig aufbrechen zu können.

Zustiege

Die Crux beginnt hier schon vor der eigentlichen Tour. Die Zustiege erfordern eine ausgeprägte Spürnase für den möglichen Weg, der schon im Voraus und anhand einer guten Karte (1:25/50.000) geplant werden sollte. Normalerweise sind die Pfade mit Steinmännern gut markiert, doch wer sich trotzdem verläuft, tut gut daran, den Rückweg frühzeitig selbst zu markieren, bzw. sich sehr gut einzuprägen. Wo zusätzlich Steinmänner nötig sind, sollten diese schon im eigenen Interesse errichtet werden. Wir haben versucht, gute Beschreibungen anzufertigen und selbst tausende Steinmänner gebaut. Ihr werdet jedoch bald feststellen, dass Erfahrung und gesunder Menschenverstand unerlässlich sind.

Oft führen die Zugänge durch Bachbette, da sich dort die Vegetation am wenigsten breit macht. Neben der erwähnten Trüffelnase sind auch eine gewisse Hartnäckigkeit und viel Durchhaltevermögen gefordert. Irrläufer werden vorkommen, und denkt man – zurück am Auto – noch mal mit Karte, Beschreibung und Foto bei einer Hopfenkalttschale darüber nach, erscheint einem vieles plausibler und eindeutiger als in der Morgenhektik. Am besten also schon mal am Vorabend die Richtung mit allen zur Verfügung stehenden Informationen peilen!



Sprache

Noch eine Anmerkung zu Sprache und Ortsangaben: In der korsischen Führer- und Kartenliteratur ist mittlerweile ein wildes Durcheinander verschiedener Sprachen und Dialekte entstanden. So werden oft die italienischen maskulinen Artikel »il« durch »u« und das feminine »la« durch »a« ersetzt. Beispiel: La Muvrella wird zu A Muvrella. Darüber hinaus werden natürlich auch französische Angaben wie Col zu Bocca oder Pointe zu Capu oder Punta umbenannt. Eine Scharte – im Italienischen Forcella – wird zu Foce.

Da die Sprache glücklicherweise auf die Kletterei keinen Einfluss hat, haben wir uns die Entschlüsselung des Chaos weitestgehend erspart.

Kletterei

Dominierend sind natürlich die herrlichen Tafoni-Klettereien, gefolgt von griffigen Wand- und Platteneinlagen. Manche der Tafonis, die oft so einfach zu klettern aussehen, erfordern allerdings doch mehr Engagement und Fantasie als gedacht. Vereinzelt sind auch Risse und Verschneidungen anzutreffen, richtige Plattenschleicher dagegen selten. Dennoch gibt es sie, und natürlich haben sie dann auch die üblichen hässlichen Bohrhakenabstände. Bruchige Passagen sind indes fast nicht vorhanden, wobei so manche Tafonis doch fragil erscheinen und behutsam angefasst werden sollten. Vorsicht ist eben die Mutter der Porzellankiste.





Badegumpen und Meer

Korsika ist bekannt für seine schönen Badegumpen und Strände mit kristallklarem Wasser. Die schönsten gibt es im Fango-, Restonica- und Tavignanotal sowie am Polischellu- und Purcaracciabach in der Bavella. Als Badestrände können wir die komplette Nordwestküste von Calvi bis Galeria empfehlen, und auch rund um Porto findet man noch hübsche Buchten. So z.B. die Anse de Ficajola oder den Plage d'Arone. Nach einem Aufenthalt in der Bavella lohnt sich ein Abstecher zum Plage de Palombaggia, zur Bucht von Santa Giulia, und in die Gegend um Bonifacio. Ansonsten bietet die Ostküste wenig Erlebnisreiches.



Essen und Trinken

Nicht zu übersehen sind die vielen freilaufenden »Schwarzkitzel«, auf deren Speisekarte vor allem Kastanien stehen, die auch in vielen korsischen Spezialitäten Verwendung finden. Als Tourist kommt man ohne Insiderwissen aber kaum in den Genuss des wirklich leckeren Fleisches, der Pasteten und Schinken.

Wie schon auf dem französischen Festland, hat auch in Korsika die Pizza in den letzten Jahren ihren Triumphzug fortgesetzt und wird als gerade noch bezahlbares »Menu« geschätzt.

Der frangrische oder importierte Fisch bleibt dagegen nach wie vor Gästen mit gut gefüllten Geldbeuteln vorbehalten.

Auf Korsika angebaute Weine haben angeblich einen hohen Standard, wobei wir angesichts der Preise auf eine eingehendere Prüfung verzichtet haben. Dennoch bekommt man auch für drei bis fünf Euro einen schmackhaften Tropfen.

Als Aperitif hat uns der »Cap Corse« gut gemundet. Für den Kletterer ist es wichtig, sich frühzeitig mit genug Proviant zu versorgen, denn in den abgelegenen Gebirgsregionen gibt es nur das Nötigste.



Verhaltenshinweise

Jedes Jahr gibt es große Waldbrände, verursacht durch Unachtsamkeit und Brandstiftung. Daher sind Lagerfeuer, Grillen, Rauchen etc. absolut tabu!

- Korsika ist in vielen Teilen nach wie vor ein »gesetzloses« wildes Land. Beleidigungen, gleich welcher Art, könnten zu Selbstjustiz führen.
- Bevor eine Seitenstraße/Piste befahren oder dort geparkt wird, sollte man sicher sein, dass diese öffentlich und keinesfalls auf Privatgrund ist.
- In Anbetracht der vielen schmalen Straßen kann eine defensive Fahrweise den linken Außenspiegel retten. Auf die Versicherung anderer zu hoffen, ist zwecklos.
- Natürlich gilt wie überall in südlichen Ländern: Keine Wertsachen, Ausweise oder Fährtickets im Auto lassen. Ein aufgeräumtes Auto ist der beste Schutz vor Diebstahl!
- Besonders im Hinter- und Weideland sollte der höfliche und zuvorkommende Umgang mit Einheimischen, Bauern, Schäfern und Hirten selbstverständlich sein.
- Im Falles eines Biwaks absolut keine Spuren hinterlassen. Sprich: Fäkalien vergraben oder verdecken, Müll mitnehmen, ruhig verhalten und nur nicht auffallen! Ansonsten könnte dies nur im günstigsten Fall finanzielle Folgen haben. Keinesfalls Unterstände oder Biwakhöhlen belagern. Sie werden fast immer von Hirten genutzt.
- Unfälle beim Klettern müssen mindestens erstbehandelt werden. Auf Rettung zu hoffen, ist zwecklos! Es gibt kaum Handyempfang! Verletzte auf den beschwerlichen Zu- und Abstiegen abzutransportieren, ist mit Sicherheit die Hölle! Am Limit zu klettern, ist hier also nicht angesagt. In jedem Fall sind in klassischen Touren der perfekte Umgang mit mobilen Sicherungsgeräten und eigenverantwortliche Absicherung daher die beste Lebensversicherung.



Inhalt

Einsteigertouren sind grau hinterlegt.

Nr.	Berg	Tourenname	eKN	Anforderung	Absicherung	Seite
Haut-Asco						
1	Punta Stranciacone	»Tri-Logique«	VII-	schwer	mäßig/gut	20
2	Petite Colonne de Marcia	»Südostpfeiler«	VI	mittel	gut/mäßig	22
3	Capu di a Marcia	»Voie de l'Arche«	VII-	schwer	gut/mäßig	26
Popolasca						
4	Pointe 1551	»Aria Salata«	VII-	mittel	gut	32
5	Monte Bertozze	»50 splendidi soli«	VII-	einfach /mittel	gut/super	34
Restonacatal						
6	Punta Zurmulu	»Arête de Corte«	V+	einfach/mittel	gut/mäßig	36
7	Bravino	»Les Passagers du Vent«	VII-	einfach	super	40
8	Punta a Finellu	»Esmeralda«	VI+	mittel	super/mäßig	44
9	Punta a Finellu	»Gocce di Tempo«	VII	einfach	gut/super	48
10	Monte Leonardo	»Amandulina« »Bella Ciao«	VII- VII-	einfach einfach	super super	52
11	Punta Spenicazzia	»Acqua di Rocca« »Candella di l'Oro«	VII- VI-	einfach einfach/mittel	super gut/mäßig	56
12	Punta a Meda	»Isamare« »Insolite«	VII- VII-	mittel mittel	gut/mäßig gut/mäßig	60
13	Cima San Gavino	»A Bella Storia«	VII-	mittel	gut	64
14	Pointe Isa	»Montasega«	VII-	mittel	gut/mäßig	66
15	Pointe Isa	»Fasgiolu«	VI/VIII	mittel	gut	70
16	Éperon de Grotelle Sud	»Queue Dalle«	VI+	mittel	gut	72
17	Éperon de Grotelle Sud	»Les Autostoppeuses«	VII+	mittel	gut	74
18	Pointe de Grotelle Nord	»Alte Voce«	VI+	schwer	mäßig	76
19	Pointe de la Touffe	»Perrillat/Robenise«	VI+	mittel	gut	78
20	Pointe de la Touffe	»Le Vent du Silence« »Vendanges Tardives«	VII- VII-	einfach einfach	gut gut	82
21	Pointe de la Touffe	»Il était une fois«	VII+	schwer	mäßig	86
22	Punta San Téofalu Punta San Téofalu	»San Téofalu« »Voie Abert«	VI+ VI+	einfach einfach	gut gut	88
23	Punta San Téofalu	»U volu di l'agula«	VII	schwer	gut	90

Nr.	Berg	Tourenname	eKN	Anforderung	Absicherung	Seite
24	Pointe des 7 Lacs	»Symphonie d'Automne«	VII-	einfach/mittel	gut	92
Tavignanotal						
25	Rossolino	»Tafonissimo«	VI	einfach/mittel	super/mäßig	96
26	Rossolino	»Ombre et Lumière«	VI+	einfach	super	98
27	Rossolino	»Chanson de prés Verts«	VII-	einfach/mittel	super	102
28	Rossolino Nebenmassif	»Voie inconnue«	VII-	einfach	gut/super	104
Venaco						
29	Cervello	»Klassischer Südgrat« »Voie des Compagnons«	VI+ VI+/VIII-	mittel mittel	gut gut	106
30	Cervello	»C'hè Dínù« »Voie inconnue«	VII- VI+	mittel mittel	gut/mäßig gut/super	108
Bocognano						
31	Punta Cardiccia	»Passé le Rio Grande«	VII	mittel	super/gut/mäßig	112
Calacuccia						
32	Fughiccia	»Pietra di Luna« »Tsunami«	VIII- VIII-	mittel/schwer mittel/schwer	super/mäßig super/mäßig	114
Bavella						
33	Punta di l'Alba	»U Compulu«	VII-	mittel	gut	122
34	Punta Macao	»Aïoli Bar« »Occitanista«	VI VI+	einfach einfach	gut/super gut/super	124
35	Punta di l'Acellu	»Arête de Zonza«	VI-	mittel/schwer	gut	126
36	Punta di l'Acellu	»Controux/Vuilliez«	VI+	mittel	gut/mäßig	130
37	Punta di l'Acellu	»Le Temps peau noire«	VII	mittel	gut	132
38	Punta di l'Ariettu	»Caniveau Vertical« »Fratillanza«	VII- VII-	mittel/schwer mittel/schwer	mäßig mäßig	134
39	Punta di l'Ariettu	»RSCM«	VI	mittel	gut/mäßig	136
40	Punta di l'Ariettu	»Arête di Quenza«	VI+	mittel/schwer	mäßig/gut	138
41	Punta di a Vacca	»Patrimoniu«	VI+	mittel	gut	140
42	Punta di u Pargulu	»Carpentier«	VII-	schwer	mäßig	144
43	Punta di u Pampalonu	»Südpfeiler«	VI+	schwer	mäßig	146
44	Punta Caletta	»Westpfeiler«	V	mittel	gut/mäßig	150
45	Punta Ciaccianu	»Tribulazione/Merlinale«	VI-	mittel	gut	152
46	Punta Aracale	»Autorenroute«	VI-	mittel	gut/mäßig	154
47	Punta di u Chjapponu	»Linea a l'Ombra«	VI+	einfach	super/gut	158
48	Tafunata di i Paliri	»Maravigliosa« »Aventuriers«	VII+ VII+	mittel mittel	mäßig gut	160
49	Tafunata di i Paliri	»Sari«	VII+	schwer	mäßig	164
50	Punta di l'Anima Dannata	»Bandera« »Südpfeiler«	VI+ VII-	mittel mittel	gut/mäßig gut	168

Nr.	Berg	Tourenname	eKN	Anforderung	Absicherung	Seite
51	Crête des Terrasses	»Amicizia«	VII-	einfach	gut/super/mäßig	172
52	Orgui di San Petru	»Canistrelli« »Bon pied – Bon œil«	VII- VII-	einfach einfach	gut/super gut/super	174
53	Ferriate	»U Companieru«	VI+	einfach	gut	176
54	Punta di u Peru	»Haddad« »Omerta«	VI+ VII-	mittel mittel	gut/mäßig gut	178
55	Punta di a Zucca	»Nordpfeiler«	VI	schwer	gut	182
56	Contreforts de Punta Rossa	»Alexandra« »La célébration du lézard«	VII- VII	mittel mittel	gut gut	186
57	Contreforts de Punta Rossa	»Canal inattendu«	VII-	einfach/mittel	gut/super	190
58	Punta Rossa	»Esperanza«	VIII	schwer	gut/mäßig	192
59	Punta Rossa	»Südpfeiler«	VII-	schwer	gut/mäßig	198
60	Punta d'a Muvra	»Eldorado« »Aguirre«	VII- VII-	mittel/schwer mittel/schwer	super/gut/mäßig super/gut/mäßig	200
61	Punta di u Corbu	»Jeef« »Le dos de l'éléphant«	VII VII	mittel mittel	gut/super gut/super	204
62	Teghie Lisce	»Acqua in bocca«	VII	schwer	super/mäßig	208
63	Teghie Lisce	»U Cumbinazione«	VII-	mittel/schwer	gut	210
64	Punta d'Arghjavara	»Altore« »Conquistador« »Torre di l'Alba«	VI+ VI+ VI+	einfach einfach einfach	gut gut gut	212
65	Punta Malanda	»La Fille d'Avril« »Sisyphé«	VII- VII-	mittel mittel	gut/mäßig gut/mäßig	216
66	Castellu d'Ornucciu	»Voie Allegria«	VI	mittel/schwer	gut/mäßig	218
67	Castellucciu d'Ornucciu	»Voie Perrillat« »Le Nouveau Monde«	VI- VI+	mittel mittel	gut/mäßig gut/mäßig	222
68	Castellucciu d'Ornucciu	»Super Picsou Géant«	VI	mittel/schwer	gut/mäßig	224
69	Castellucciu d'Ornucciu	»Ristrettu«	VI+	mittel/schwer	mäßig	226
70	Tan Alta	»Div. Touren«	VI	einfach	gut/super	230
Monte Gozzi						
71	Monte Gozzi	»Tonnerre Granitix«	VII-	mittel	gut	234
72	Monte Gozzi	»Nefertiti«	VI+	einfach	gut/super	236
73	Monte Gozzi	»Pêche Véniel«	VIII-	mittel	gut/super	238
Porto						
74	Muro de Busaglia	»Ambata di Melu«	VII-	einfach	super	244
75	Tre Signore	»Métamorphose«	VI+	schwer	mäßig	248
76	Capu d'Orto	»Le fil de l'épée«	VII-	schwer	gut	252

Read me!

Schwierigkeitsbewertung

Der von uns angegebene Schwierigkeitsgrad (UIAA) kann durchaus von den Angaben der Erstbegeher oder gängigen Führerpublikationen abweichen. Wir haben versucht, eine möglichst objektive Bewertung abzugeben und dabei wie fast immer Klassiker aufgewertet, aber auch moderne Sportklettereien abwerten müssen. Da wir Frankenjurakletterer sind, liegt es nahe, dass wir uns im steilen Gelände wohler fühlen als auf Platten und somit Bewertungen dieser Tourenkategorien abweichend empfunden werden können.

Empfohlenes Kletterniveau

Zwar wird in den meisten Führern mittlerweile ein obligater Schwierigkeitsgrad angegeben, doch ist der nur für bestimmte Einzelpassagen einer Route von Bedeutung und sagt wenig über die Gesamtanforderung aus. Daher haben wir uns entschieden, eine »Wohlfühlbewertung« anzugeben. Denn eine Route besteht ja aus mehr als nur einigen Einzelpassagen!

Ist eine Tour anhaltend schwer aber sehr eng gebohrt, würde man den Ausstieg sicher auch mit einem deutlich niedrigeren als dem Freikletterniveau erreichen. Es erscheint uns jedoch wenig sinnvoll, sich ständig A0 hochziehen – oder aufgrund zu knapp bemessener Führerangaben hochziehen zu müssen –, nur um eine bestimmte Tour gemacht zu haben! Wie sagte schon Paul Preuß:

»Man muss den Schwierigkeiten, die man auf sich nimmt, nicht nur gewachsen, sondern deutlich überlegen sein.«

Sterne

Die Anzahl der Sterne gibt **unsere subjektive** Gesamteinschätzung wieder. Sie sollte nicht als alleiniges Tourenauswahlkriterium herangezogen werden. Wir bewerten hierbei die Schönheit der Kletterei und Felsqualität, die Linienführung, die mögliche und vorhandene Absicherung sowie die Länge der Tour.

Tourenkategorien

Plaisirtour – Hierunter verstehen wir eine komplett eingerichtete Tour, die keine großen Anforderungen an eigenständige Absicherung und Routenfindung stellt.

Genusstour – In diese Kategorie gehören leicht abzusichernde Touren in gutem Fels bis maximal zum VI. Schwierigkeitsgrad. Es werden jedoch durchaus alpine Erfahrung und Spürsinn für die Routenwahl verlangt.

Sportklettertour – Abgesehen von den reinen Bohrhakentouren haben wir auch weniger gut gesicherte Touren in den gehobeneren Schwierigkeitsgraden als Sportklettertour bezeichnet.

Alpinklassiker – Das Spektrum reicht hier vom historischen Denkmal bis zur modernen und von unten erstbegangenen Tour. In der Regel sind sowohl die Absicherung als auch die Routenfindung und der Umgang mit nicht immer solidem Gestein anspruchsvoll.

Länge

Sie bezieht sich auf die gesamte Kletterlänge und nicht auf die Höhe der Wand.

Zeitangaben

Hier haben wir meist die von uns benötigten Zeiten angegeben. Sie können selbstverständlich problemlos unter-, aber natürlich auch überboten werden.

Zustieg

Die Zustiegszeit versteht sich vom Parkplatz oder von der Hütte zum Einstieg.

Trüffelschweinchen



Drei Schweinchen erfordern einen ausgeprägten Orientierungssinn und Durchhaltevermögen in unwegsamem Gelände. Irrläufer enden unter Umständen als Fiasko und entmutigen.

Bei zweien sind Verhauer möglich, meist findet sich jedoch immer wieder eine gute Spur.

Zum »Warmlaufen« und für Einsteiger empfehlen wir zunächst Touren mit »einfacher« Spürnase. Doch auch hier gilt es aufzupassen.

Abstieg

Die Abstiegszeit ergibt sich vom Ende der Tour zurück zum Ausgangspunkt.

Parkplatz

Unter dem Parkplatz ist, wenn nötig oder vorhanden, eine Hütte erwähnt.

Hütte

Die Zeitangabe ist die benötigte Zugangszeit vom Parkplatz zur Hütte.

Beste Zeit

Die beste Zeit ist der von uns als ideal angesehene Zeitraum, wobei dieser je nach Verhältnissen, Wetterlage, persönlichem Wärme- oder Kälteempfinden natürlich auch variieren kann.

Absicherung – Absicherbarkeit

Auf die Absicherung haben wir ein besonderes Augenmerk gelegt. In der Kopfleiste ist nur eine Kurzform angegeben, während im Text nochmals eine detaillierte Beschreibung, auch für zusätzlich benötigtes Material, erfolgt.

Bei den Ständen und Zwischenhaken »ZH« ist die Art der Haken (Bohrhaken »BH« oder Normalhaken »NH«) angegeben.

Die Gesamtbeurteilung (super/gut/mäßig) ergibt sich aus der Kombination von vorhandener Absicherung in Form von Bohr- und Normalhaken und der eigenen Absicherung mit Friends und Keilen. Letzteres hängt natürlich vom Können und der Erfahrung jedes einzelnen Kletterers ab und kann somit abweichend empfunden werden.

Wenn in der Kopfleiste nur **Absicherung** und nicht **Absicherbarkeit** steht, bedeutet dies, dass es eine reine Bohrhakentour ist.

Gesamtbeurteilung der Absicherung

Diese ist unterteilt in:

super – Alle 1 bis 2 m steckt in der Regel ein Bohrhaken. Hier genügt eine kleine Auswahl an mobilen Sicherungsgeräten. Geringes Verletzungsrisiko bei Stürzen.

Achtung: Auch wenn eine Tour komplett selbst abgesichert werden muss, und alle 1 bis 2 Meter eine verlässliche Sicherung angebracht werden kann, haben wir dies als **super** bezeichnet.

gut – Die Stände sind in der Regel vorhanden oder einfach einzurichten. Meist ist alle 2 bis 4 Meter ein Haken vorhanden oder es kann eine verlässliche Zwischensicherung angebracht werden. Weite Abstände zwischen den Sicherungspunkten sind selten.

Das Verletzungsrisiko bei Stürzen ist als mittel bis hoch einzustufen.

mäßig – Die Tour ist meist an den entscheidenden, schweren Stellen ausgerüstet, muss jedoch über weite Strecken zusätzlich selbst abgesichert werden. Dennoch kann nicht immer, wo gewünscht, eine Sicherung angebracht werden. Perfekter Umgang mit mobilen Sicherungsgeräten beziehungsweise Hammer und Haken zwingend erforderlich.

Dem Schwierigkeitsgrat sollte man reichlich gewachsen sein. Stürze bleiben nicht ohne Verletzungsfolgen!

Es kommt leider immer wieder vor, dass insbesondere Normalhaken, aber auch Bohrhakenlaschen von »Sammlern« entfernt werden. Gerade wo »Altehrwürdige« stecken, sind diese natürlich auf ihre Verlässlichkeit zu prüfen und gegebenenfalls mit eigenen mobilen Sicherungsgeräten zu verstärken.

Gestein

Wir unterscheiden zwischen Kalk, Granit, Gneis und Porphy.

Felsqualität

Was die Felsqualität angeht, haben wir einen harten Bewertungsmaßstab festgelegt. Sie ist unterteilt in:

super – sollte allen Ansprüchen gerecht werden, außergewöhnlich schönes und festes Gestein.

gut – einzelne lose Steine oder brüchige Passagen sind nicht ausgeschlossen, trotzdem überdurchschnittlich gute Felsqualität.

mäßig – unter Umständen längere brüchige Passagen, schwer zu kletternde oder ungewöhnliche Felsstruktur.

Anforderung

Die Anforderung bewertet die Gesamtanforderung unter Berücksichtigung aller erwähnten Faktoren, wie zum Beispiel Kletterlänge mit Zu- und Abstieg, Schwierigkeit, Absicherung, Ausrichtung der Wand, Wettergefahren, Rückzug, Gesteinsqualität etc.

extrem – Voraussetzung ist der perfekte Umgang mit modernen Sicherungsgeräten sowie Hammer und Haken, langjährige Erfahrung in alpinen Gebieten, auch in Bezug auf Wetterkunde, sichere Beurteilung der objektiven Gefahren und Einschätzung des persönlichen Kletterkönnens. Ein eingespieltes Team ist die beste Versicherung für ein Gelingen der Tour. Überdurchschnittliche Fitness und psychische Ausgeglichenheit als Reserve für Grenzsituationen nötig.

schwer – Mehrjährige Erfahrung und Einschätzung der objektiven Gefahren nötig! Perfekter Umgang mit modernen Sicherungsgeräten unerlässlich. Eingespielte Seilschaft von großem Vorteil. Überdurchschnittliche Kondition hilfreich.

mittel – Mit einiger Erfahrung sollte die Tour keine unüberwindbaren Probleme darstellen. Der Umgang mit modernen Sicherungsgeräten sollte dennoch beherrscht werden. Gute Grundkondition nötig.

einfach – Diese Touren empfehlen wir dem Genusskletterer oder angehenden Alpinisten. Für alle, die das empfohlene Kletterniveau beherrschen, sollten keine unlösbaren Probleme, auch in punkto Absicherung, auftauchen.

Hier lassen sich bei kalkulierbarem Risiko Erfahrungen im Umgang mit Friends und Keilen sammeln.

Ausrüstung

Als Standardausrüstung haben wir meist mehr als nötig dabei und zwar:

- ▶ mindestens 6–8 Friends und ein kleines Keilsortiment
- ▶ 10–12 Expressschlingen verschiedener Längen
- ▶ 4–6 Band- bzw. Reepschnurschlingen verschiedener Längen
- ▶ Doppelseil für Halbseiltechnik bzw. einen eventuellen Rückzug und zum Abseilen.

Wo weniger oder zusätzliches Material nötig ist, haben wir dies erwähnt.

Von außerordentlicher Bedeutung ist das Gewicht des »Luders«, falls es mit zum Gipfel muss. Wir haben festgestellt, dass weniger oft mehr ist, in diesem Fall Schnelligkeit bedeutet Sicherheit. Es fängt schon bei leichten Bergtretern an, setzt sich fort über die leichte Windjacke, die auch Regenschutz bietet, und endet bei der Essensration, wo jeder selbst herausfinden muss, was ihm schnell die benötigte Energie liefert.

Am wichtigsten ist das »Trinksüppchen«, als isotonischer Durstlöscher angereichert mit bestem Bergwasser, das Muskelkrämpfe und Dehydrierung verhindern soll.

Noch ein Wort zum Verbandskistchen, das gerade bei kurzen Sportkletterrouten gerne im Rucksack oder Auto zurückbleibt. Was passiert, wenn...

Wir haben wenigstens ein Pflaster, eine Binde, Kompresse und ein sauberes Tuch dabei, was kaum etwas wiegt und zur Not auch in die Hosentasche passt.

Die Topos sowie, wenn nötig, die Reservekleidung sollten wasserdicht verpackt sein. Vielleicht werden sie auch nach einem Regenschauer noch gebraucht.

Biwak

Vor dem Errichten eines Biwaks/Zeltlagers bzw. vor dem Übernachten auf Parkplätzen muss sich jeder über die vor Ort gültigen Vorschriften und Gesetze selbst in-

formieren. Jegliche Haftung wird hiermit ausdrücklich von uns abgelehnt.

Aktualität der Beschreibungen

Unter jedem Topo geben wir als Stand das Jahr an, in dem wir die Tour geklettert haben. Je länger dies zurückliegt, desto eher können sich inzwischen die Routenführung, Absicherung, etc. verändert haben.

Notruf

International 112
Feuerwehr 18
PGHM Corte 04 95 61 13 95

Die 5 W's nach einem Unfall – in Französisch

Wer? alarmiert, wer ist verletzt
(Ich heiße Max Mustermann, und es gibt einen Verletzten.
Je suis Max Mustermann. Il y a un blessé.)

Was? ist passiert
(Wir hatten einen Kletterunfall.
On a eu un accident d'escalade.)

Wo? ist der Unfallort
(Wir befinden uns am Berg XY in der Route YZ.
Nous sommes à la montagne XY dans la voie YZ.)

Wann? ist der Unfall passiert
(Der Unfall ist vor fünf Minuten / einer Stunde passiert.
L'accident s'est passé il y a cinq minutes / une heure.)

Wetter? am Unfallort
(Das Wetter ist gut / schlecht. Es ist windig / es regnet.
Le temps ici fait beau / mauvais. Il y a du vent. / Il pleut.)

Notruf Mobiltelefone

Mobiltelefone lässt man am besten ausgeschaltet, um im Notfall nicht mit leerem Akku dazustehen.
An Stelle der PIN die 112 eingeben – dann sollte sich das Handy automatisch ein verfügbares Netz suchen.
Ansonsten hilft nur noch ein Notsignal.

Alpines Notsignal

6 mal in der Minute ein optisches oder akustisches Zeichen geben, 1 Minute Pause. Die Antwort erfolgt 3 mal in der Minute.
Auch nach der Antwort noch »weiterfunken« bis die Retter eingetroffen sind!

	Standplatz		Route
	Standplatz einer Nachbartour/Variante		Route verdeckt
x	Bohrhaken		Variante von uns nicht geklettert
9P	Normalhaken		schwierige Routenfindung
8	Schlinge		guter Weg
HK	Holzkeil		Pfad; Zu- und Abstieg
SU	Sanduhr		Fixseil
A0	Haken dient als Griff/Tritt		Markierung
A1	wie A0 Trittschlinge o.ä. erforderlich		Wandbuch; Gedenktafel
A2-A4	wie A1 Anbringen von Sicherungspunkten als Fortbewegungsmittel in schwierigem Gelände		Steinmann
	Riss		Geröll
	Überhang / Wulst		Lärche; Fichte
	Dach		Baum/Busch; Latsche; Kiefer
	Nische		abgestorbener Baum
	Absatz		Gras
	Band		Haus; Hütte; Biwakschachtel
	Kamin; Rinne		Biwakplatz
	Zacken		Aussichtspunkt
	(Moränen-)Rücken		Gipfelkreuz
	gestuftes Gelände		Kirche; Kapelle
	Schuppe		Campingplatz
	Rampe		Weg für Mountainbike geeignet
	Kante		Klettergarten
	Verschneidung		Gipfel
	Kamin-Verschneidung		Pass / Scharte
	Platte		Wegweiser
	Wasserrillen / Wasserstreifen		Schranke
	Tafoni		Parkplatz
			Tourenabschlussbier

Haut-Asco

Bis etwa 1980 waren die Berge im Halbrund des Plateau Stagnu das Klettermekka von Korsika. Kein Wunder, denn hier ragen die höchsten Prominenzen der Insel in den azurblauen Himmel. Auch wenn es nach heutigen Gesichtspunkten keine Modetouren gibt, so ist der Talschluss doch ein sehenswertes Ziel und weitaus ruhiger als das benachbarte Restonicatal. Auf dem Weg dorthin laden zahlreiche Badegumpen zu einer Erfrischung ein. Haut-Asco ist eines der Skizentren, an dessen Nordhängen sich die Schneefelder bis Anfang Juni halten. Wer im April oder Mai unterwegs ist, kann durchaus die Firngleiter ins Gepäck stecken und nach einer Skitour im Bach oder Meer baden. Kontrastreicher geht es wohl kaum.

Leider ist das Urgestein lange nicht so schön zu klettern wie der Granit auf dem Rest der Insel. Die großen Klassiker aus der Blütezeit korsischer Erschließungsgeschichte, beispielsweise auf den Monte Cinto oder Capu Larghia, empfinden wohl allenfalls Alpinliebhaber oder Chronisten mit einem ausgeprägten Sinn für Romantik und naturelles Erleben als lohnend. Doch immerhin gibt es bei gutem Wetter als Belohnung auf dem Gipfel eine Aussicht über weite Teile der Insel bis zum Meer.

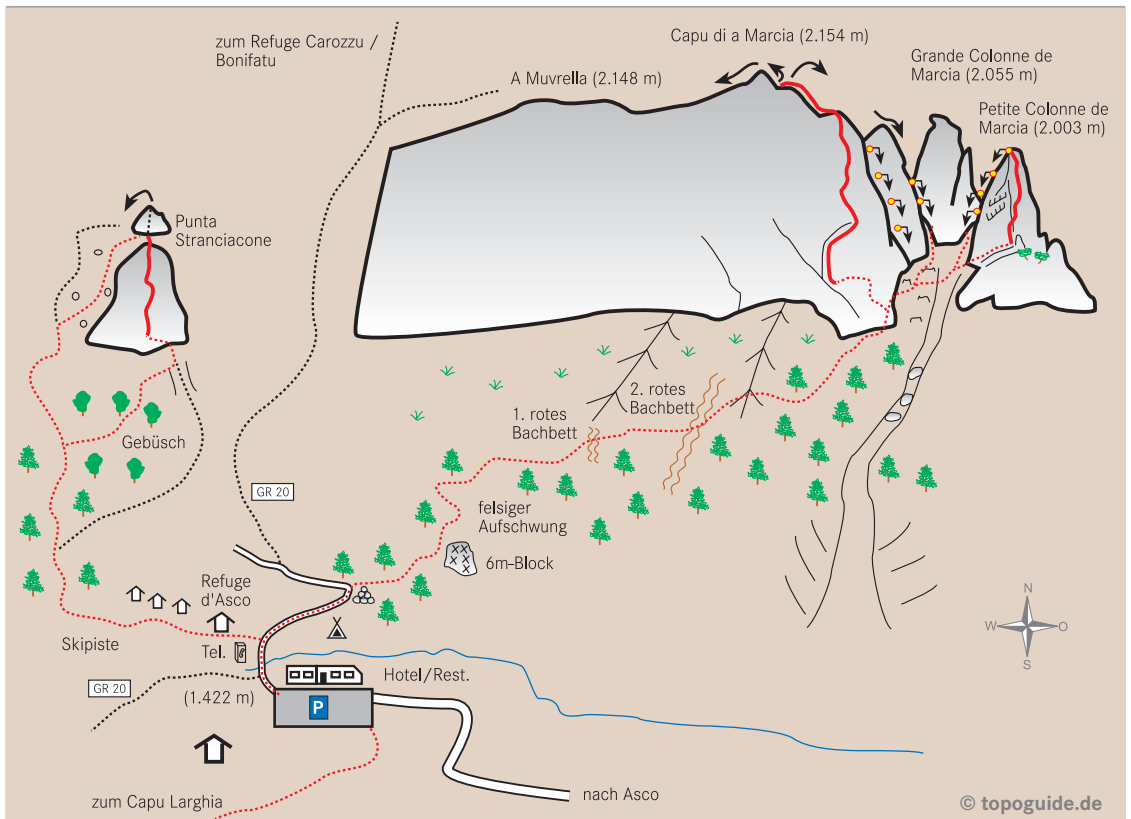


Übernachtung

Name	Telefon	Öffnungszeiten	Preise (Stand 2019)
Refuge d'Asco	+33 (0)495 47 86 83	01.05. – 30.10.	€ 12,00/Person € 5,90/Zelt
Camping Monte Cinto	+33 (0)495 47 86 08	01.05. – 30.09.	€ 5,90/Auto € 4,50/Pers.



Übersicht Haut-Asco



1 Punta Stranciacone (2.151 m) O-Wand »Tri-Logique« VII- (eKN VII-)

M. Constant, V. Ciavaldini | Juli 2009 & 2010

HAUT-ASCO

Länge 390 m 5-7 Std.	Zustieg 1-1.30 Std. Abstieg 2 Std.	Parkplatz Haut-Asco	Beste Zeit Juni - September	Hakenmaterial Stände / ZH: BH Absicherung mäßig / gut	Gestein Porphy Qualität gut	Anforderung schwer Zustieg 
-----------------------------------	---	-------------------------------	---------------------------------------	--	--	---



Diese Route vereint alles, was den heroischen Alpinismus ausmacht: einen komplexen Zustieg, einen schwer zu lokalisierenden Einstieg, eine teils derbe weite Absicherung, und wer wie wir von Wetterkapriolen erwischt wird, muss eine Flucht mit eigenem Material »bezahlen«. Es sollten also wenigstens 5-6 Einwegkarabiner und Schlingen mit auf Tour gehen. Was die Kletterei anbelangt, haben wir uns wie auf einer unendlichen »Hühnerleiter« gefühlt. Es gibt überall positive Griffe und Tritte, aber Abwechslung bieten nur ein imposanter Risskamin und eine tolle Tafoniwand. Die letzten drei Längen zum Gipfel konnten wir leider nicht mehr klettern. Es dürfte jedoch in diesem Stil so weitergehen. Eine Route für Liebhaber mit Sinn für alpine Romantik.

Absicherung

Die Route wurde sehr sparsam mit verzinkten Bohrhaken eingerichtet (bis auf einzelne Ausnahmen noch gut in Schuss). An den Ständen gibt es keine Abseilkarabiner oder Schlingen. Die weiten Hakenabstände können nur selten mit Friends verkürzt werden. Es genügt somit eine kleine Auswahl. Dazu 8-10 Expressen, 1 kurze und 2 lange Bandschlingen sowie ggf. altes Rückzugsmaterial.

Anfahrt

Von Corte oder Bastia nach Ponte Leccia und weiter über Asco zur Skistation Haut-Asco (1.450 m), im Volksmund Plateau Stagnu genannt.

Zustieg

Wir sind vom Parkplatz entlang der Skipiste bis zum Ende eines Kinderliftes aufgestiegen. Dort wird der Hang bei einem großen Geröllfeld etwas flacher. Man quert links ein meist trockenes Bachbett und geht auf einem guten Pfad hoch bis zur Waldgrenze (rechts ist ein Felsrücken zu sehen). Dort befindet man sich schon auf Einstiegshöhe. Nun weglos, erst kurz durch Erlendickicht, danach über gutmütiges Schrofengelände horizontal hinüber zum Couloir und zur Wand. Mit Adleraugen erspäht man vielleicht einige Steinmänner, die zu den Bändern und zum Einstieg führen.

Einstieg

Die Tour beginnt etwa in Gipfelfalllinie bei kompakten Platten. Nach dem großen Steinmann auf einem Band muss man noch ca. 25 m linkshaltend ansteigen zu einem weiteren Band. Erst von dort sieht man den ersten Bohrhaken mit Schlinge. Man sollte durchaus 30 Extraminuten für diese Sucharbeit einplanen.

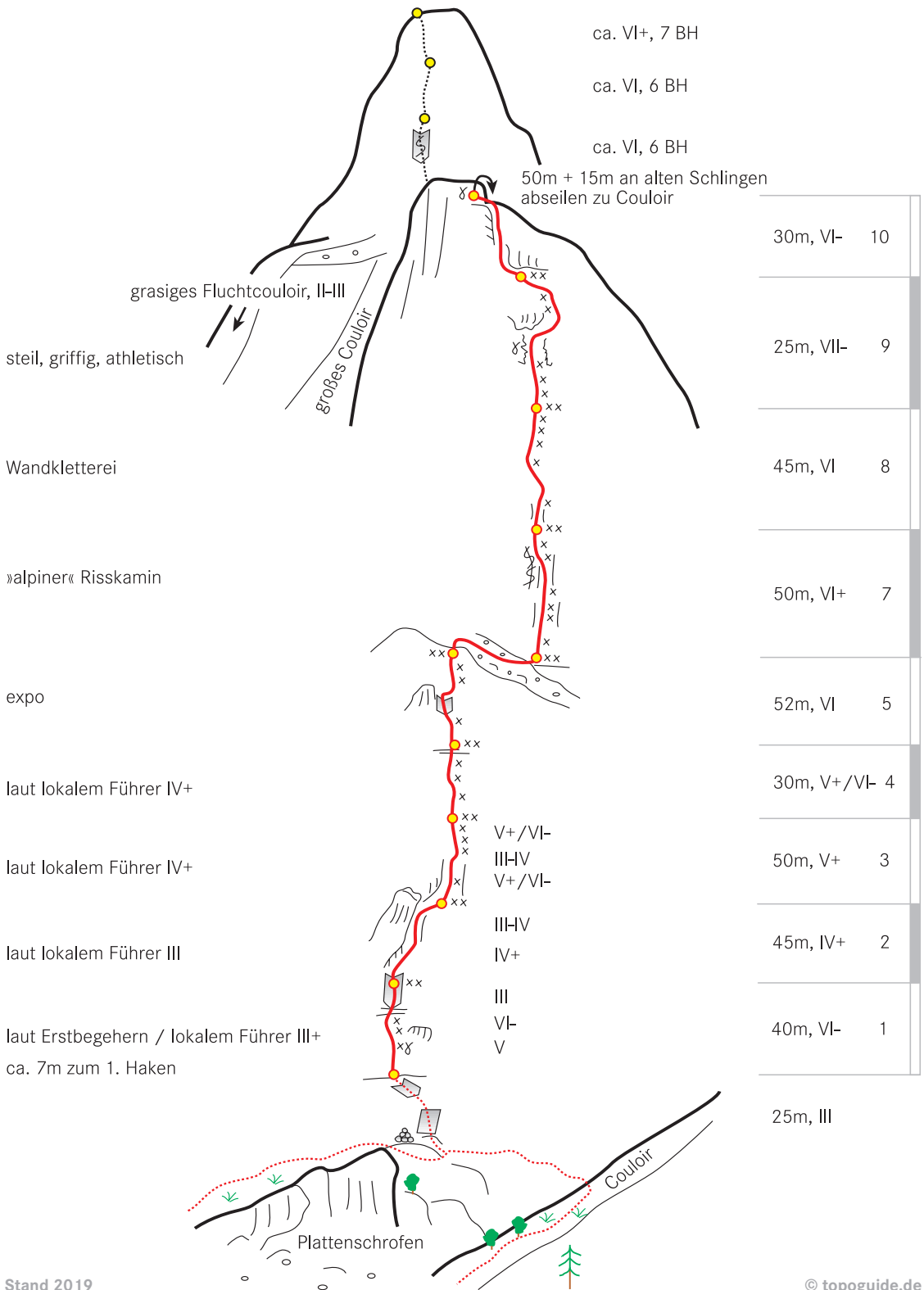
Abstieg

Hier können wir nur den von uns nachvollzogenen Abstieg vor Erreichen der Headwall beschreiben. Wir sind vom Sattel in westliche Richtung ca. 100 m horizontal unter der Headwall gequert. Dort stößt man auf zwei Rinnen. Wir haben die obere rechte der beiden genutzt (kurze Stellen II-III sind abzuklettern). Danach trifft man auf die alte Skipiste und auf den vom Zustieg bekannten Weg rechts der alten Liftstützen.

Von uns nicht nachvollzogen: Vom Gipfel in südliche Richtung zur ersten Abseilstelle (50 m). Danach durch ein Couloir (Abseilen möglich). Weiter je 1x 15 m und 40 m abseilen und zur Skipiste hinunter.

Tipp

Sonne bis etwa 13 Uhr. Im Spätsommer sollte es im Tal etwa 25 Grad haben, sonst wird es ab Mittag frisch.



2 Petite Colonne de Marcia (2.003 m) SO-Wand »Südostpfeiler« VI (eKN VI)

J. Kuchler, W. v. Redwitz, H. Vollmann | 1. Oktober 1934

HAUT-ASCO

Länge 265 m 3 Std.	Zustieg 1.20 Std. Abstieg 1.35 Std.	Parkplatz Haut-Asco	Beste Zeit Juni – September	Hakenmaterial Stände / ZH: BH Absicherbarkeit gut / mäßig	Gestein Porphy Qualität gut / super	Anforderung mittel Zustieg 
---------------------------------	--	-------------------------------	---------------------------------------	--	--	---



Von der Skistation aus gesehen, sind diese beiden Türme auf jeden Fall ein Blickfang. Und nicht nur der Optik wegen lohnt eine Besteigung. Durch die Südostwand führt eine der schönsten Genussklettereien im Bereich des Plateau Stagnu. Im Zuge einer Sanierung wurde die Linie im unteren Teil etwas verändert, aber wer will das schon kritisieren?

Eigeninitiative ist nach wie vor gefragt, denn nur die Grundabsicherung ist vorhanden. Bleibt zu hoffen, dass dieser Zustand akzeptiert wird, denn ein Plättchen wurde schon entfernt...

Absicherung

Über weite Strecken lässt sich die Tour mit einem Satz Friends und Keilen sowie 2 langen und 3 kurzen Bandschlingen gut absichern. Im leichten griffigen Gelände auch einige schlecht zu sichernde Passagen. Für die letzte Verschneidung ist ein Friend Größe 4 hilfreich. Die Abseilstellen sind (Stand 2007) gerade noch in einem akzeptablen Zustand. In einigen Jahren besser 3–4 lange Einwegschnur mitnehmen. 60-Meter-Doppelseil nützlich.

Anfahrt

Von Corte oder Bastia nach Ponte Leccia und weiter über Asco zur Skistation Haut-Asco (1.450 m), im Volksmund Plateau Stagnu genannt.

Zustieg

Vom Refuge d'Asco auf dem breiten Schotterweg 70–80 m bis zu einer Linkskurve. Hier auf einem undeutlichen Pfad (Steinmänner) in den lichten Kiefernwald. Vor einem Boulderblock mit Bohrhaken hinauf bis fast zur Baumgrenze. Hier traversiert man die Hänge sowie ein rotes (Bach)bett und kurz darauf ein zweites breiteres ebenfalls rötliches (Bach)bett. Entlang des großen Couloirs, welches zwischen den beiden Türmen herab zieht, zunächst über plattige Aufschwünge und Blockgelände aufsteigen. Über das markante schräge Band gelangt man zu einer kleinen Einsattelung direkt unter der SO-Wand (1.20 Std.).

Einstieg

Die Tour beginnt links eines kleinen Pfeilers und führt in der ersten Seillänge durch eine kurze Verschneidung.

Abstieg

Mit einem 55- oder 60-Meter-Doppelseil kann direkt bis kurz unterhalb der Scharte abgeseilt werden. Die letzten 10 Meter sind auf einer Rampe (III) abzuklettern. Wem das zu unsicher ist, der geht über den Gipfel und seilt von dort 2 mal zur Scharte ab. Im weiteren Verlauf 3 mal durch die breite Rinne abseilen (45 Min.) und wie bekannt in 50 Min. zurück zum Parkplatz.

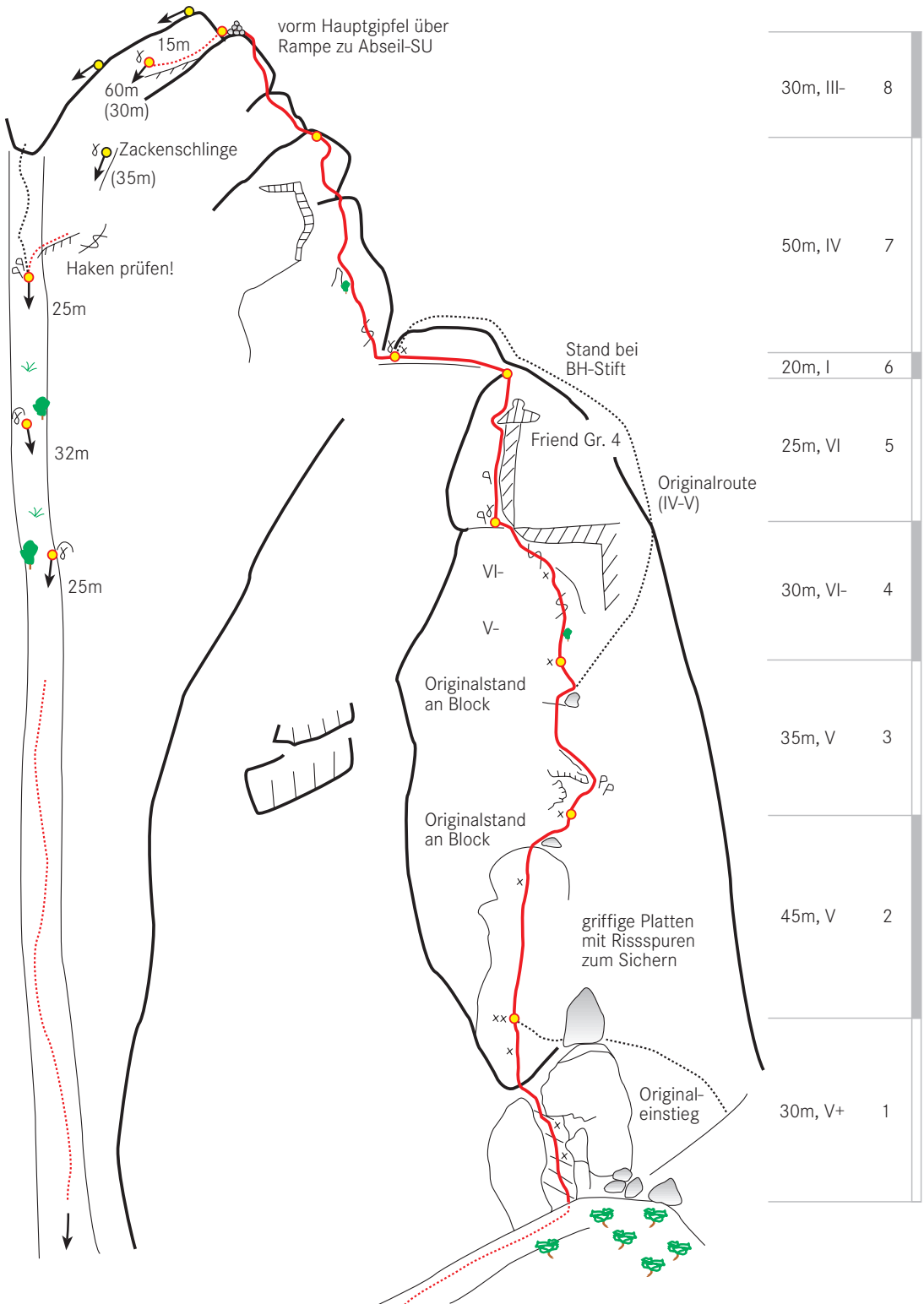
Anmerkung

Die hier beschriebene Routenführung ist nur noch teilweise identisch mit der Erstbegehung. Vielmehr wurde in verschiedenen Publikationen – und mittlerweile auch durch Bohrhaken – diese Linie manifestiert.



| Am Ende der sportlichen 4. Seillänge.

Petite Colonne de Marcia »Südostpfeiler«



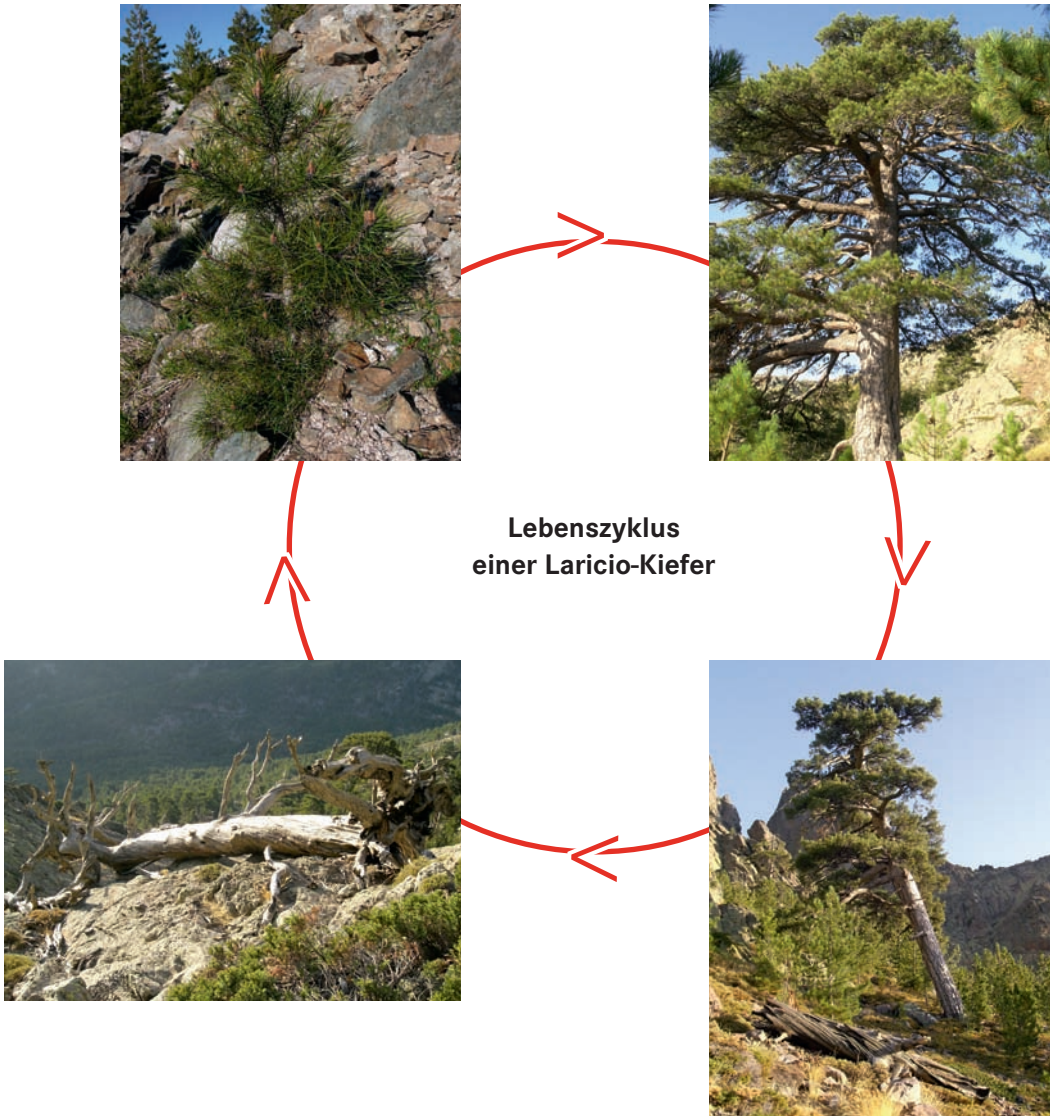
Stand 2007

© topoguide.de

Korsische Kiefern

Das Bild vieler bewaldeter Bergrücken ist geprägt von den typisch korsischen Laricio-Kiefern, die aufgrund ihrer guten Holzqualität auch in anderen Teilen Europas angesiedelt wurden. Laricio-Kiefern sind sehr robust und halten den trockenen korsischen Sommern problemlos stand. Die mächtigen Bäume erreichen teilweise stattliche Höhen von 50 Metern und können bis zu 800 Jahre alt werden. Auch wenn sich keine direkte Verwandtschaft mit der Spezies Kletterer nachweisen lässt, bestehen gewisse Gemeinsamkeiten: Laricio-Kiefern findet man hauptsächlich im Mittelmeerraum in Höhenlagen zwischen 800 und 1.500 Meter – und sie

lieben es sonnig. An weniger windigen Standorten beeindruckt die gewaltigen Schattenspende mit einer weit ausladenden Baumkrone. Auf windigen Bergkämmen hingegen ist die Wuchsform eher flach und gedrun-gen. Ähnlich wie die korsischen Freiheitskämpfer trotzen auch die Laricio-Kiefern ihren Feinden – vorwiegend heftigen Winden und Waldbränden – mit erstaunlicher Resistenz, bevor sie altersschwach zu Boden gehen. Auf Korsika werden sie ihrem biologischen Kreislauf überlassen und sterben meist eines natürlichen Todes. Wohl kaum irgendwo reflektiert ein Baum so die Melodie und Kraft des Windes wie in den Kiefern-Wäldern Korsikas.





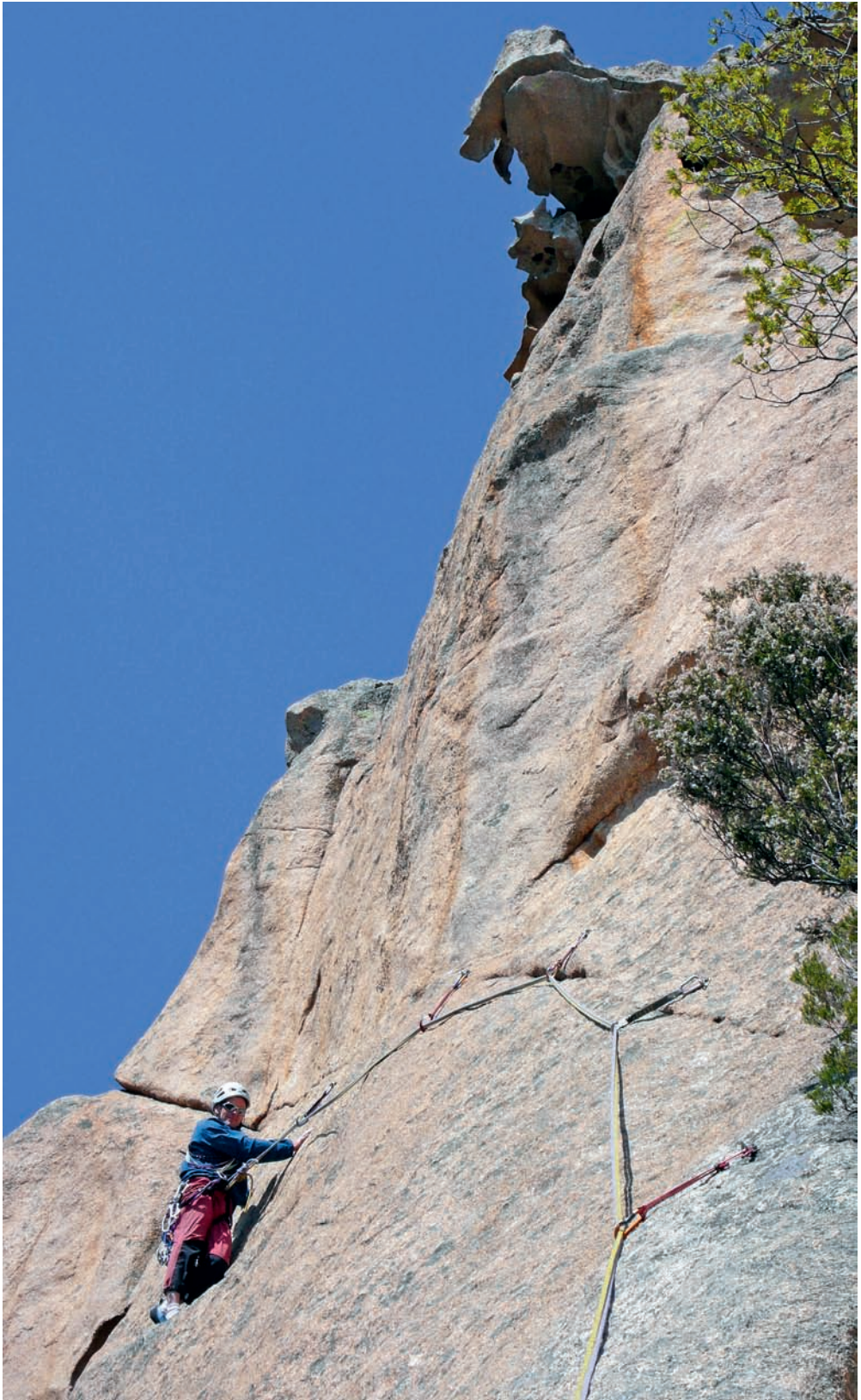
| Jubelverschneidung.











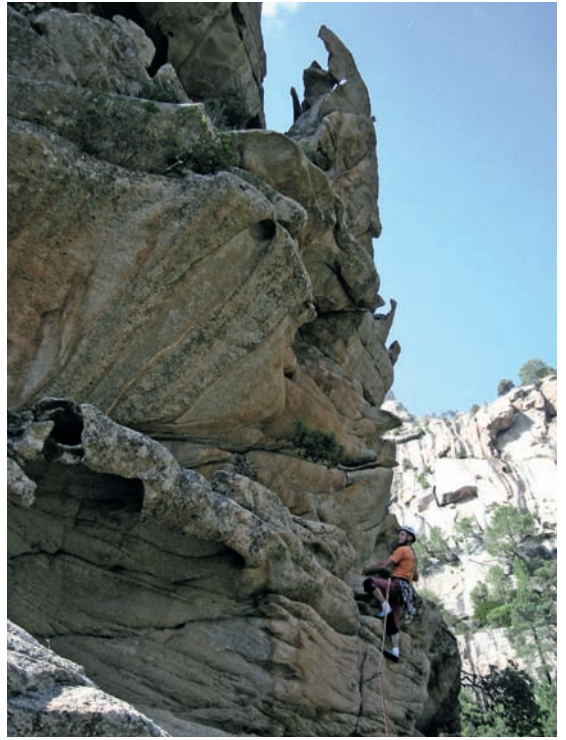


| Die erste Seillänge der »Alexandra«.



| *In der letzten Seillänge der »Torre di l'Alba«.*





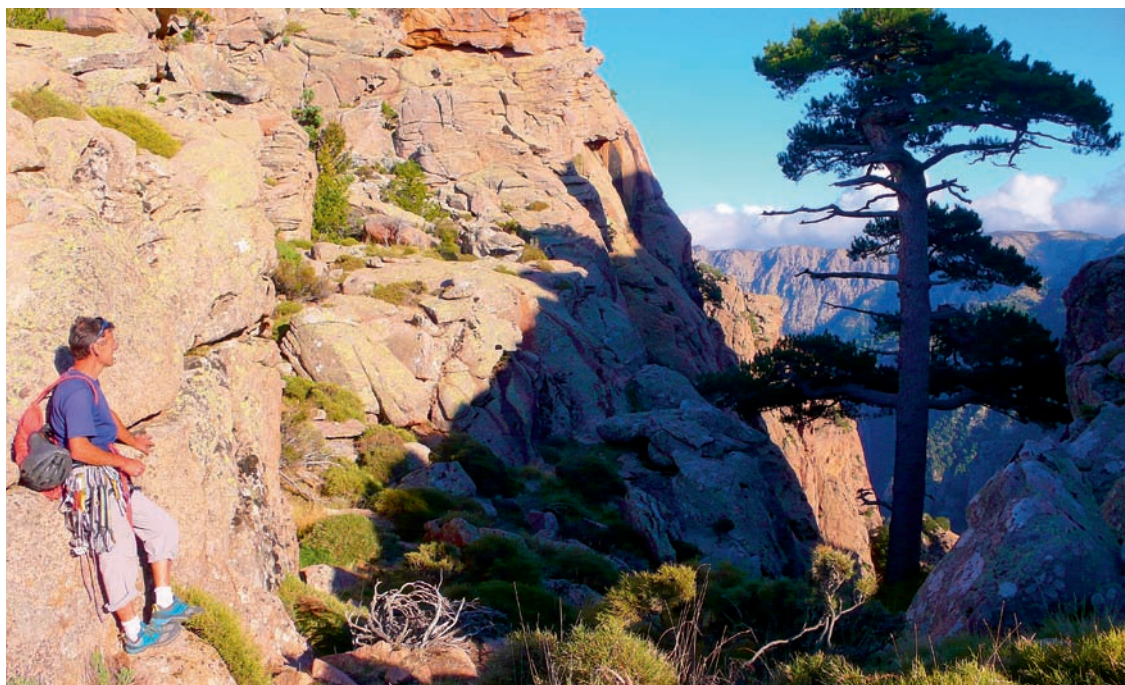
Los Conquistadores. |

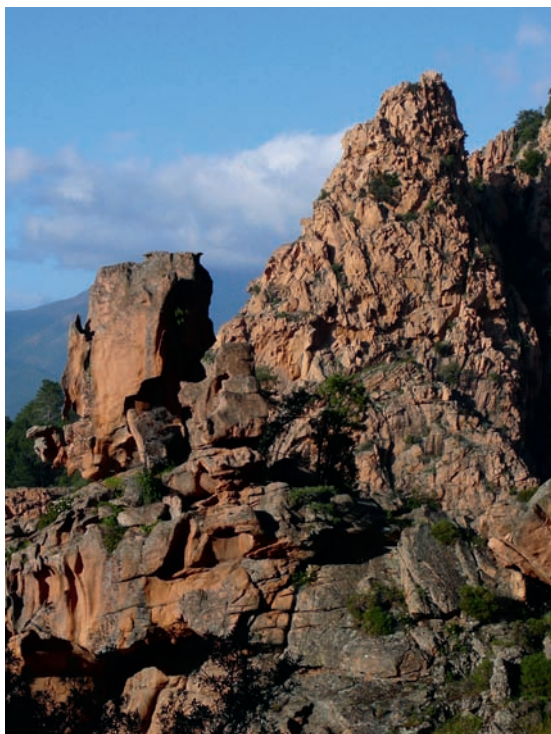
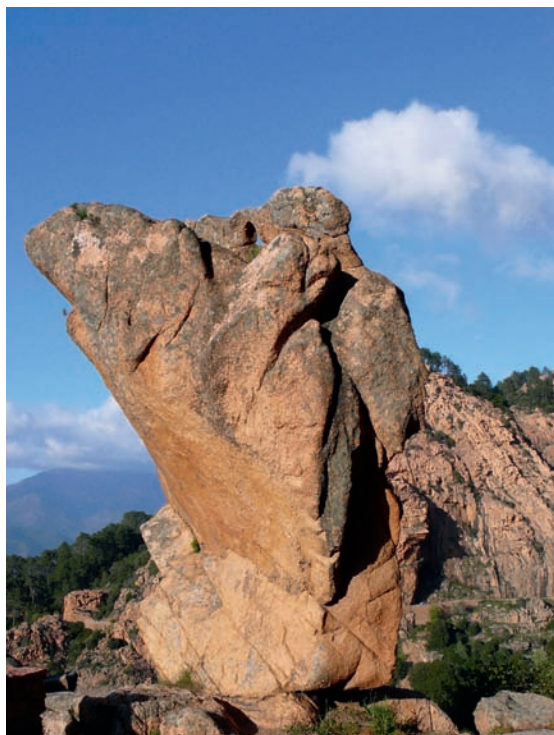




| Herzlich willkommen ...

... in der Calanche de Piana (Porto). |

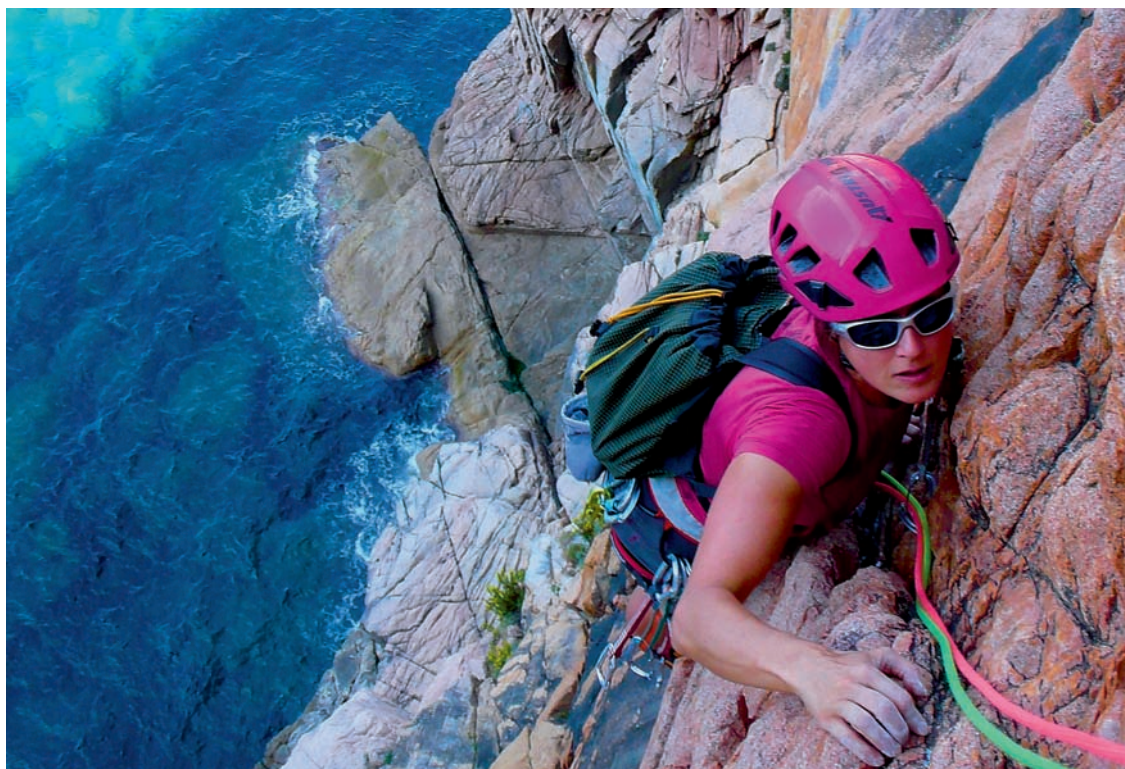




| *Impressionen aus der Calanche de Piana.*







Literaturhinweise

(teilweise nur noch antiquarisch zu finden)

»Corse, L'Île verticale«, Martial Lacroix, Pierre Sanchou
ISBN 2-9100-6006-3
(Ein Auswahlführer inklusive vieler Erstbegehungen der Autoren bis 1999)

»Rocca é Sole«, Jean-Paul Quilici, F. Thibaudeau
(Neue Touren in der Bavellagruppe bis 2003)

»Falaises de Corse«, FFME
(Sportkletterführer, erhältlich unter anderem in den Buchläden von Bastia)

»Guide d'escalade en Corse« **Bavella**
Tome I, CAF, Jean-Paul Quilici, B. Vaucher

»Guide d'escalade en Corse« **Corse du Nord**
Tome 2, CAF, Jean-Paul Quilici, B. Vaucher, M. Lacroix

»Guide des montagnes corses«, Michel Fabrikant
(Die korsische Kletterbibel – vergriffen)

»La Corse, les 100 plus belles courses et randonnées«, Henri Agresti, Jean-Paul Quilici – vergriffen

»Korsika für Bergsteiger und Kletterer«, Hans Schymik ISBN 3-8900429-0-X
(Beschreibung vieler alter Klassiker und Erstbegehungen bis in die 80er Jahre.)

»Genuss-Kletteratlas Korsika«, Kurt Schall, Peter u. Stefanie Rieder – vergriffen

Die vergriffenen Titel können eventuell über die DAV-Bibliothek ausgeliehen werden.

Für die Führer sind natürlich französische Sprachkenntnisse notwendig! Ausnahme »Schymik« und »Schall«.

Mit drei topoguides sicher durch die Klettersaison

850 Top-Touren

Bergell
Brenta
Dauphiné
Dolomiten
Gardasee
Meeralpen
Mont Blanc
Nordalpen
Schweiz
Verdon

TOPOGUIDE
KLETTERGUIDE ALPEN
VOM NORD

TOPOGUIDE
KLETTERGUIDE ALPEN
VOM SÜD

TOPOGUIDE
KLETTERGUIDE ALPEN
VOM WESTEN

topoguide.de – das Portal für Mehrseillängenrouten in den Alpen und auf Korsika. In unseren Büchern und auf unserer Webseite erhaltet ihr Infos zu fast 1000 Routen aus erster Hand. Dazu Routen-Updates sowie in unserem topoguide-Magazin informative Beiträge zu verschiedenen Themen des Klettersports. Gebietsvorstellungen und vieles mehr rund ums Sportklettern in Europa.

Wir freuen uns über jede Empfehlung und jeden Daumen hoch auf facebook.

